

FESTIVAL DES JÜDISCHEN LIEDES UND TANZES IN HAMBURG

Nadezhda Schevchenko



Das achte Festival des jüdischen Volksliedes und Tanzes fand im November 2008 in Hamburg statt. Es wurde dem 60. Jahrestag des Bestehens Israels gewidmet.

Symbolisch war, dass das Festival unter dem Dach der Ida-Ehre-Gesamtschule stattgefunden hat: Ida Ehre war eine berühmte jüdische Schauspielerin, Regisseurin und Intendantin, die nach dem Krieg die Hamburger Kammerspiele gründete und bis zu ihrem Tod 1989 auch Stücke mit jüdischer Thematik aufführte.

Sowohl die Ida-Ehre-Gesamtschule als auch die Hamburger Kammerspiele befinden sich im Grindel-Viertel – hier lebten vor dem Krieg 20.000 Juden. Nur 945 kehrten zurück. Deshalb ist es wichtig, dass man in diesem Viertel die Möglichkeit hat, die kulturellen, jüdischen Traditionen fortzuführen.

Es begann mit einem Frühstück im Foyer, das die Atmosphäre auflockerte, danach: Ab auf die Bühne! Das Reglement gestattete leider nicht mehr als zwei Lieder oder Tänze pro Künstlergruppe. Aber einige waren schlau: sie bereiteten ein Potpourri vor.

Einige Ensembles kamen aus Lübeck und Kiel. Trotz ihrer Jugend tanzten und sangen sie eifrig und mit viel Gefühl.

Das funkensprühende Tanzensemble aus Dessau führte zwei Tänze auf: "Tumbalalajka" und "Hava Nagila" – Melodien, die dem jüdischen Herz so nahe gehen.

Man kann die Begeisterung kaum beschreiben, die der Chor aus Magdeburg hervorrief, der von einem Quartett aus jungen Stimmen angeführt wurde. Ihre Mehrstimmigkeit, Melodiosität und Professionalität eroberten alle.

Mit einem stürmischen Applaus wurden die Sängerin Valentina Burstein aus Schwerin und die brillante Interpretin von jüdischen Liedern Inga Mandos Fridland aus Hamburg belohnt. Letztere

hatte auch einen aktiven Beitrag zur Organisation des Festivals geleistet.

Die Bremer überraschten angenehm durch ihr harmonisches Zusammenwirken und die folkloristischen Kostüme, die das helle Bild des Volkstanzes betonten.

In den Liedern, die auf dem Festival erklangen, spiegelten sich Teile der Geschichte und der Seele des jüdischen Volks wider. Es waren Alltags- und Gebetslieder.

"Hallelujah, Lied der Welt, das die Wege des Lebens erhellt" – gefühlvoll führte es der Hamburger Chor "Klezmerlech" vor und es fand Nachhall im Herzen eines jeden Künstlers und Zuschauers.

Das Erstaunlichste aber fand in der 2. Hälfte des Konzerts statt. Die Idee dazu hatte die Leiterin und Organisatorin des Festivals, Janna Jarkova, schon lange: ohne Proben und Vorbereitung führten über hundert Menschen mit musikalischer Begleitung des unter der Leitung von Gala Jarkova zusammengesetzten Chors wie in einer einzigen Aufwallung sieben israelische Tänze vor. Man konnte beobachten, wie die zuerst unsicheren Bewegungen und Figuren sich zum wohlgeordneten Bild eines authentischen Volkstanzes aufbauten. Diese Einbindung aller Teilnehmer des Festivals in ein einziges Tanzensemble löste eine stürmische Welle der Begeisterung im Publikum aus. Es war ein buntes, unvergessliches Schauspiel.

Das Festival war ein voller Erfolg!

Die Organisatoren und Teilnehmer des Festivals bedanken sich beim Bezirksamt Eimsbüttel und der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hamburgs für die finanzielle Unterstützung und sprechen den Leitern der jüdischen Gemeinden Deutschlands Dank aus, die ihre künstlerischen Ensembles zum Festival entsendet hatten.

Übersetzung von Svetlana Bogen

מילה בסופו WORD

